

# Parteitagsobjekt wird zur IX. SED-Kreisdelegiertenkonferenz vorfristig übergeben

## Gerätezentrum Automatisierungstechnik – Anlagenkomplex für Lehre und Forschung

Zur Erfüllung der ständig wachsenden Forderungen an die qualitative Verbesserung der Aus- und Weiterbildung sowie der Forschungsarbeit an den Universitäten und Hochschulen der DDR wird im Wissenschaftsbereich Regelungstechnik und Prozeßsteuerung der Sektion 09 der Aufbau des ersten Abschnitts eines Gerätezentrums Automatisierungstechnik abgeschlossen. Dieses Gerätezentrum repräsentiert eine wesentliche Schwerpunktaufgabe der Sektion und gehört zu unseren Parteitagobjekten.

Seit Beginn der Aufbauarbeiten im Jahre 1981 unternahm der Bereich große Anstrengungen, die erforderlichen Leistungsabschnitte aus eigener Kraft und mit Unterstützung des Werkstattbereiches zu realisieren. Die dabei erbrachten und zu erbringenden Leistungen spielen in Vorbereitung des XI. Parteitages eine besondere Rolle im Kollektiv, das sich verpflichtet hat, bereits zur Kreisdelegiertenkonferenz der SED im Januar 1986 wesentliche Komponenten des Gerätezentrums vorfristig in Betrieb zu setzen.

So wurden umfangreiche VMI-Leistungen zur Realisierung der Bau-, Installations- und Montagearbeiten erbracht und unter hohem persönlichen Einsatz die Projektierarbeiten, die Beschaffung von Gerätetechnik und Hilfsmaterial einschließlich zahlreicher Transportleistungen abgesichert. Beachtliche Unterstützung leisteten dabei auch die Studenten und jungen Facharbeiter der Sektion, die u.a. in einem SRKB bzw. Jugendobjekt für das Gerätezentrum wirksam werden.

Die dem Aufbau und der Inbetriebnahme des Anlagen- und Experimentierkomplexes Gerätezentrum Automatisierungstechnik zu Grunde liegenden Ziele sind

- die Schaffung eines multivalent nutzbaren Experimentier- und Erprobungsfeldes für Geräte, Anlagentechnik, Hard- und Software der Automatisierungstechnik,
- die Entwicklung und Erprobung von Mitteln und Methoden der rechnergestützten Arbeit (CAD/CAM) für die Projektierung (ggf.) Automatisierungssystemen und
- die Nutzung auch für Automatisierungsvorhaben anderer Sektionen der TU im Sinne der Förderung der interdisziplinären Zusammenarbeit.

Es wurde besonderer Wert auf den umfassenden Einsatz moderner Anlagentechnik, Automatisierungstechnik und mikroelektronischer Komponenten-Prozeßrechner, Mikrorechnerregler u. a. gelegt. Diese komplexe Verknüpfung von Anlagen- und Automatisierungstechnik erfolgte in Form dreier Komponenten:

- Meßwarte (1. Etage),
- Wartennebenraum (Sockelgeschoß),
- halbindustrielle Versuchsanlage (Kellergeschoß).

Der Wartennebenraum verkörpert eine mit konventioneller Gerätetechnik bestückte Wartefront einschließlich Steuerpult und Prozeßleitstand zur Nutzung des modernen Prozeßrechnerkomplexes (Rechner K 1600/K 1520). Von dieser Meßwarte aus wird die im Kellergeschoß aufgebaute halbindustrielle Versuchsanlage gesteuert. Zwischen Meßwarte und halbindustrieller Versuchsanlage ist im Sockelgeschoß der Wartennebenraum angeordnet, der die Geräte zur Signalwandlung, Hilfsenergieversorgung u. a. enthält.

Die halbindustrielle Versuchsanlage als eigentliche Experimentierbasis umfaßt verschiedene Anlagengruppen, in denen solche wesentlichen Prozeßgrößen wie Druck, Temperatur, Durchfluß, Niveau und Qualität gesteuert und geregelt werden. Aus Sicherheitsgründen wird als Betriebsmedium Wasser bzw. Luft benutzt.

In Erweiterung dieser Experimentierbasis wurden Experimentiermöglichkeiten für die Steuerung diskreter Fertigungsprozesse (erster Schritt-Robotersteuerungen) geschaffen.



Teilansicht des Prozeßrechnerkomplexes.



Teilansicht der halbindustriellen Versuchsanlage.

Auch die intersektionelle Zusammenarbeit weist mit der automatisierungstechnischen Bearbeitung und Ausrüstung einer Mikroklimazelle in der Sektion Energieumwandlung sowie der Konzipierung und Realisierung der Automatisierung eines Prüfstandes für Dieselmotoren in der Sektion Kfz-, Land- und Fördertechnik einen spürbaren Beitrag aus.

Zusammenfassend sei nochmals hervorgehoben, daß die Grundkomponenten des Gerätezentrums Automatisierungstechnik eine Gerätebasis verkörpern, die sowohl der Forschungs- und Praktikumsarbeit als auch der Applikationsarbeit für die Industrie Möglichkeiten völlig neuen Umfangs und neuer Qualität eröffnen. Dies wird u. a. durch

Komplexpraktika für Studenten, Fernstudenten und Weiterbildungskader, die Erprobung moderner Steuerungsstrategien und Entwurfverfahren und die Ableitung von Applikationserfahrungen bzw. Referenzen unterstrichen.

Gleichzeitig trägt der Anlagen- und Experimentierkomplex Gerätezentrum Automatisierungstechnik entscheidend dazu bei, die Lücke zwischen Theorie und Praxis zu schließen. Im Bewußtsein dieser Tatsache und der großen Bedeutung des Gerätezentrums haben die Mitarbeiter aus Bereich und Werkstatt einschließlich Studenten alle Kraft darangesetzt, ihre Verpflichtungen termingerecht und in bester Qualität zu erfüllen.

Dr.-Ing. D. Hofmann

### Politbürobeschuß vom 10. September 1985 bringt schöpferische Unruhe in bisherige Arbeitsabläufe

# Gemeinsame Aufgaben in bisher nicht gekannter Größenordnung

Von Genossen Philipp, Sekretär der APO Wissenschaft und Technik im VEB Erntemaschinen Neustadt, Stammbetrieb des Kombines FORTSCHRITT

Der Politbürobeschuß zur Qualifizierung der Leitung, Planung und Stimulierung der Forschungskooperation bringt schöpferische Unruhe in bisherige Arbeitsabläufe. Er zielt darauf ab, auf entscheidenden Gebieten um Spitzenpositionen zu kämpfen und die volkswirtschaftliche Dynamik zunehmend durch Schlüsseltechnologien zu beeinflussen. Die Festigung der organischen Verbindung von Wissenschaft und Produktion erfordert, angefangen in den Koordinierungs- und Leistungsverträgen, eine neue Herangehensweise bei der Sicherung der materiell-technischen Basis und der personellen Unterbreitung der Forschungskooperation.

Unsere Erfahrungen weisen nach: Neue Wege und neue Aufgaben sind nicht mit alten und überholten Arbeitsmethoden und Organisationsformen zu vereinen. Auch der letzte sollte begriffen haben, daß der Politbürobeschuß zur Forschungskooperation die bisher besten Voraussetzungen für die konsequente und komplexe Anwendung des sozialistischen Leistungsprinzips im Sinne höchster volkswirtschaftlicher Effektivität bietet. Einfach ausgedrückt: Wer sich Aufgaben zur Erringung von Spitzenleistungen und Spitzenpositionen stellt und verwirklicht, wird auch in dieser Rangordnung stimuliert und materiell anerkannt.

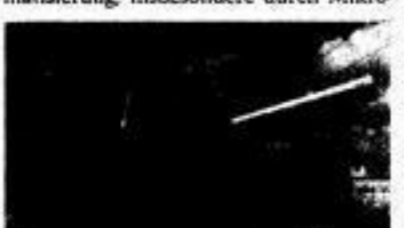
Wir setzen mit der Koordinierungsvereinbarung für den Zeitraum 1986 bis 1990 die Traditionen der Forschungskooperation zwischen der TU Dresden und dem Kombinat Fortschritt Landmaschinen bei der Erfüllung der Parteibeschlüsse fort. Das Bündnis zwischen Lehre und Forschung sowie Praxis wird ständig enger geknüpft.

Zwischen unseren Einrichtungen bestehen zur Realisierung der Komplexvereinbarung bzw. der Koordinierungsver-

einbarung, wie sie jetzt im Beschluß des Politbüros des ZK der SED vom 10. 9. 1985 zur Leitung, Planung und Stimulierung der Forschungskooperation bezeichnet wird, Leistungsverträge, die wir bisher in Form von Vereinbarungen, Verträgen oder Pflichtenheften gemeinsam realisiert haben. Als Stammbetrieb des Kombines haben wir in unserer unmittelbaren Partnerschaft zur TU Dresden eine Doppelverantwortung, die sowohl in der Koordinierung von komplexen Forschungsaufgaben zwischen der TU und allen Kombinatbetrieben als auch in der Umsetzung unmittelbarer und konkreter Aufgaben in Wissenschaft und Technik, Organisation und Datenverarbeitung sowie Produktion unseres Betriebes besteht.

#### Mit durchgängigen CAD/CAM-Lösungen Neuland beschreiten

Für die Genossen der Sektion Kraftfahrzeug-, Land- und Fördertechnik stehen dabei solche interessanten Themen der Zusammenarbeit zu Buche wie Drusch und Reinigung, Instandhaltung und Zuverlässigkeit in Tierproduktionsanlagen, Bodenbearbeitung oder Fahrwerks- und Antriebstechnik. Solche Aufgabenbereiche wie Verfahrensentwicklung Getreideproduktion, Ergonomie, Automatisierung, insbesondere durch Mikro-



Ernte 1985 Foto: Schultz

elektronik, Industrieroboter, Entwicklung neuer Fertigungsverfahren oder Schaffung komplexer CAD/CAM-Lösungen sollen deutlich machen, welches Spektrum der Grundlagen- und Vorlauf-forschung zwischen unseren beiden Einrichtungen vereinbart ist.

Während es bei der Mehrzahl der gemeinsamen Schwerpunktaufgaben gilt, eine bereits laufende Forschungskooperation unter Berücksichtigung der neuen Anforderungen weiterzuführen, beschreiten wir mit dem Aufbau durchgängiger CAD/CAM-Lösungen zur rechnergestützten konstruktiven und technologischen Arbeit Neuland, so daß dieser Aufgabenkomplex in der politisch-ideologischen Arbeit und in der Leitungstätigkeit unsere besondere Aufmerksamkeit erfordert.

#### Jugendforscherkollektive planmäßig organisieren

Zusammenarbeit zwischen Industrie und Universitäten kann keine Einbahnstraße sein. Diese Frage spielt in der politisch-ideologischen Arbeit in der Parteiorganisation unseres Betriebes eine wichtige Rolle, weil neben der Erbringung wissenschaftlich-technischer Leistungen oder der Ausbildung und Bereitstellung qualifizierter Absolventen außerordentlich bedeutungsvoll ist, wie durch unseren Betrieb und das ganze Kombinat die Voraussetzungen materiell, finanziell und personell für hohe wissenschaftlich-technische Leistungen in den wissenschaftlichen Einrichtungen mit geschaffen werden, wie der Austausch wissenschaftlich-technischer Kader erfolgt oder wie mit Absolventen vor, während und nach dem Studium eng und vertrauensvoll zusammengearbeitet wird.

In diesem Prozeß ist ein neues Problem herangereift, das darin besteht, die Ar-

beit mit Jugendforscherkollektiven nicht mehr sporadisch, sondern planmäßig und konzeptionell unter Führung der Parteiorganisation zu organisieren. Das Leben hat bewiesen, daß gerade in den Jugendforscherkollektiven in neuen Dimensionen Mikroelektronik und Industrierobotertechnik beherrscht werden sowie Patente und neue Wirkprinzipien durch junge Absolventen unter fachlicher Anleitung erfahrener Kader hervor-gebracht werden.

#### 40 Prozent Erneuerungsrate bei Konsumgütern

Ausgehend von den Anforderungen des Marktes im SW und NSW und unserer sozialistischen Landwirtschaft geht es darum, ein breites Sortiment an leistungsgestaffelten Landmaschinen und Anlagen mit Baukasten- und Baureihencharakter zu entwickeln. Auf der Grundlage der Parteibeschlüsse wollen wir im VEB Erntemaschinen Neustadt eine jährliche Erneuerungsrate der Produktion, beginnend ab 1986, mit 35 Prozent anstreben, bei Konsumgütern kämpfen wir sogar um 40 Prozent Erneuerungsrate.

Völlig neue Anforderungen an jeden jungen Ingenieur stellt die neue Etappe der ökonomischen Strategie hinsichtlich der Entwicklung leistungsgesteigerter, ökonomischer rentabler und absatzfähiger Landtechnik mit einer absoluten Senkung des Aufwandes an Material und Fertigungszeit und einer wesentlichen Verbesserung des Masse-Leistungsverhältnisses. Diese Aufgabe ist nicht leicht, besonders was auch die Seite der kontinuierlichen Senkung des Walzstahlsatzes betrifft.

#### Hoher Anspruch an sozialistische Persönlichkeiten

Uns geht es in der Forschungskooperation nicht nur schlechthin um die Lösung ökonomischer Aufgaben, sondern vor allem um die Herausbildung und Entwicklung sozialistischer Persönlichkeiten, die in der Lage sind, anspruchsvolle wissenschaftlich-technische Leistungen zu vollbringen, große Kollektive zu leiten und hohe volkswirtschaftliche Effekte zu erzielen.

Die neue Etappe der ökonomischen Strategie wird an uns gemeinsam aufgeben in bisher nicht gekannten Größenordnungen stellen. Das verlangt, an ihre Lösung mit Schöpferkraft, Initiative und Ideenreichtum heranzugehen.

### Kolloquium zum 165. Geburtstag von Friedrich Engels

Aus Anlaß des 165. Geburtstages von Friedrich Engels veranstalteten die TU Dresden und die TH „Carl Schorlemmer“ Leuna-Merseburg am 26. November 1985 in Dresden ein Kolloquium zum Thema „Herren der Natur, weil Herren der eigenen Vergesellschaftung“. Gesellschaftswissenschaftler, Natur- und Technikwissenschaftler verdeutlichten, daß uns die Gedanken von Marx, Engels und Lenin aktuelle Orientierungen für den Friedenskampf, die weitere umfassende Intensivierung des Reproduktionsprozesses, für die menschenwürdige Naturaneignung und den Umweltschutz geben. Die wissenschaftliche Weltanschauung der Arbeiterklasse liefert den Schlüssel zu theoretischen und praktischen Lösungen alter und neuer Fragen wesentlicher Nutzung der Naturressourcen.

Planung, Leitung, Bildung, Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, insbesondere Schlüsseltechnologien, sind national und territorial noch konsequenter mit ökologischen Erfordernissen und Landeskultur zu verbinden.

Die sozialistische ökonomische Integration ermöglicht Naturaneignung auf entwickelter Stufe internationaler Arbeitsteilung, Kooperation, Konzentration der Produktivkräfte.

Als Kommunisten haben wir die Pflicht, die historische Wahrheit über die positive Bilanz der Umweltpolitik sozialistischer Länder zu sagen. Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen, Förderung der Gesundheit, Erhöhung der Effektivität der Volkswirtschaft sind konkrete Kriterien erfolgreicher sozialistischer Umweltpolitik. Intensiv erweiterte Reproduktion ist am besten geeignet, Wirtschaftswachstum, progressive Entwicklung der Produktivkräfte, Reproduktion der Naturressourcen und sozialistische Umweltgestaltung zur Förderung von Lebensqualität durchzusetzen.

Weitere Beiträge beschäftigten sich mit dem Problemkreis „Sozialistische Beherrschung der Lebensbedingungen – Qualität und Prozeß“ (Prof. D. Teichmann), dem Begriff „ökonomische Verhältnisse“ bei F. Engels und unserem Verhalten zur Natur (Dr. D. Graf), mit sozial-ökonomischen und technologischen Aspekten der Reinhaltung der Luft (Dr.-Ing. P. Meinicke), Referate zur dialektischen Einheit von Schutz und Nutzung unterirdischer Wasserressourcen (Prof. L. Luckner), zur Vorstellung von Erfahrungen bei der Organisation und Leitung des Zentralen Jugendobjektes „Sozialismus und Umwelt – rationale Wassernutzung im Oberen Elbtal“ (Dipl.-Ing. Th. Daffner), zu Fragen ökonomisch und ökologisch verantwortungsbewußten Handelns zukünftiger Ingenieurstudenten als Inhalt kommunistischer Erziehung (Prof. K. Müller) sowie die Diskussionen verdeutlichten, daß sich Wissenschaftler an beiden technischen Bildungseinrichtungen im Sinne von Friedrich Engels den Anforderungen der Zukunft stellen, um unsere gegenwärtige gesellschaftliche Entwicklung weitsichtig mitgestalten zu können.

Dozent Dr. sc. phil. Helmar Hegewald

### ISK mit guter Bilanz, vielen Initiativen und Ideen

In der Neuen Mensa fand am 30. Oktober 1985 die jährliche Wahlversammlung des Internationalen Studentenkomitees der TU statt. Herzlich begrüßte Gäste waren Dr. Edith Franke, Sekretär der SED-Kreisleitung, Volker Rebban, 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, Prof. Dr. Hermann Plankenbichler, Prorektor für Erziehung und Ausbildung, Dr. Regner, stellvertretender Direktor für Internationale Beziehungen, und Dr. Hammer, Leiter der Abteilung Ausländerstudium.

Wichtigste Aufgabe der künftigen Arbeit ist, alle ausländischen Studenten möglichst schnell in das wissenschaftlich-produktive und geistig-kulturelle Leben der TU einzubeziehen, sie noch mehr zur Teilnahme an den Leistungsschauen, Kolloquien und Universitätskonferenzen zu gewinnen. Große Bedeutung haben auch die Auswahl der Themen von Ingenieurarbeiten bzw. Diplomarbeiten, die Hilfsassistententätigkeit, wie überhaupt alles, was die praktischen Fähigkeiten fördert, damit sich unsere ausländischen Absolventen in ihrer Heimat als hochqualifizierte Spezialisten bewähren können.

Anläßlich seiner Rechenschaftslegung und Neuwahl konnte das Sekretariat unseres Internationalen Studentenkomitees eine gute Arbeitsbilanz des ISK vorlegen. Seine zahlreichen Aktivitäten und Initiativen beruhen auf der Erkenntnis, daß die Sicherung des Friedens und der antimperialistische Kampf der Völker all unsere Kraft erfordern und beste Ergebnisse in Studium und Forschung bedingen.

Die enge Zusammenarbeit von ISK und allen TU-Organisationen ist eine wichtige Quelle für eine weiterhin erfolgreiche Arbeit, dazu zählt in erster Linie die enge Einbeziehung der ausländischen Freunde in das Wirken der FDJ-Kollektive. Eine große Rolle spielen hierbei die Freundschaftsverträge zwischen den Hochschulgruppen und FDJ-GOs der Sektionen.

Wie der bisherige Vorsitzende, Genadi Zikeridse, betonte, widmete sich die gesamte politisch-ideologische Arbeit des ISK im zurückliegenden Studienjahr dem 40. Jahrestag des Sieges der Sowjetarmee und ihrer Verbündeten über den japanischen Militarismus. Einer der vielen Höhepunkte in der ISK Arbeit war das gemeinsame, sehr erfolgreiche Kolloquium des ISK, der FDJ-Kreisleitung und der Sektion Marxismus-Leninismus über die Lehren dieses Sieges im Ringen der Völker um Frieden und sozialen Fortschritt. Mehr als 80 Beiträge wurden vorbereitet, über 200 ausländische und 150 FDJ-Studenten nahmen teil.

Wichtige Vorschläge unterbreitete der Rechenschaftsbericht auch auf dem Gebiet von Kultur und Sport, u. a. wurde empfohlen, daß die Sekretariate der FDJ-Kreisleitung und des ISK jährlich zweimal sportliche Vergleiche von Auswahlmannschaften der Studenten organisieren.

Wertvolle Hinweise gab es auch an verstärkter Mitarbeit in den Wohnheimkomitees sowie zur Öffentlichkeitsarbeit und Informations-tätigkeit des ISK.

Der Rechenschaftslegung schloß sich eine rege Diskussion auch zum neuen Arbeitsprogramm an. Ihr folgte die Auszeichnung aktiver Mitglieder des ISK bzw. der Hochschulgruppen. Als neuer ISK-Vorsitzender wurde Yiannakis Tsouloftis gewählt.

Gautam Bhattacharya, Vertreter des ISK in der UZ-Jugendredaktion